

"Speicher, Archiv, Sammlung - Fragmente der Erinnerung"

Künstlerische Konzepte des Sammelns und Ordnens



Marc Bredemeier
Patricia Dörsam
Julia Galuschki
Laurence Gilbertz,
Michael Großmann,
Marc-Oliver Lau,
Lisa Hopf,
Hanna Küchler,
Marc-Oliver Lau
Maria Rahel Lopez Altuna
Vincent Ludwig
Paula Reipert
Julian Salvatore
Caroline Trümmer
Tina Weber
Julia Weiß

Julian Salvatore (Tutor)

Francis Zeischegg
Bildende Künstlerin, Berlin

Konzept, Installation, neue Medien, Kunst im öffentlichen Raum, Raumprozesse

Projekt: SS 2014

Speicher, Archiv, Sammlung – Fragmente der Erinnerung

Künstlerische Konzepte des Sammelns und Ordens

Dienstag 11.00 - 16.00 Uhr

Beginn: 08.04.2014

Ort: Triererstraße 12
(neue Räume)

Medien offen - alle künstlerischen Techniken

(Teilnehmerbegrenzung 15)

Jeder Untersuchung und Erforschung geht ein Sammeln und Ordnen voraus. Warum sammeln Menschen? Wie wird gesammelt? Wollen wir damit etwas festhalten? Was passiert mit gesammelten, gespeicherten Exponaten? Wie kann das „Speichern, Archivieren zum Zwecke der Erinnerung aus der Perspektive der Kunst thematisiert werden?

Im Projekt sollte zu diesen Fragen im Semesterverlauf eine Konzeption und Realisierung eines Kunstprojekts entwickelt werden.

Zur „Metaphorik der Erinnerung“ wurden Texte von TheoretikerInnen gelesen. Zu den Begriffen „Sammlung“, „Archiv“, „Depot“ wurde sowohl praktisch wie auch theoretisch gearbeitet (Texte und Bildmaterial aus der Publikation: „Deep Storage-Arsenale der Erinnerung“). Begleitend wurden Künstlerpositionen im Rahmen von Kurzreferaten vorgestellt und anknüpfend daran an den eigenen Ideen gearbeitet. Impulsübungen begleiteten das Projekt. Es wurde sowohl zum Umgang mit öffentlichen Sammlungen und ihren Systemen künstlerisch experimentiert als auch zeichnerisch, malerisch, plastisch zum Thema „Ordnungssystem“ (Unterscheidung: Auflistung, Anordnung). Eine Exkursion nach Berlin unterstrich den Erforschungsprozess durch den Besuch im Walter Benjamin-Archiv der Akademie der Künste, einem weiteren Besuch im Museum der Dinge im WErbundarchiv und der aktuellen Berlin-Biennale 8 im Haus am Waldsee und im ethnologischen Museum Dahlem mit vielen zeitgenössischen Positionen zur Auseinandersetzung mit dem Thema „zeitgenössische Archive“ und ihre Präsentation.

Ein Berlin-WEimar-Dialog unter den Studierenden zweier Hochschulen rundete den Prozess mit einem interaktiven Prozess.

Das Projekt endete mit der abschließenden Ausstellung im „Steakhouse“ (Trierer Str. 12) mit Vernissage und Abendveranstaltung

"Speicher Archiv Sammlung" Ausstellung

*Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
„zaqiqu - traumfänger“ 2014*

Hanna Küchler



Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
„Naturarium“ Marc-Oliver Lau 2014

„I use everything but, preferably, after it has been used by man... what interests me is the special critical appraisal that we apply to manmade objects and man's activities. It's a real problem; the world is full of manmade objects. It's about time we stopped producing and started clarifying and reevaluating the objects we have put into the world. The situation now has a political dimension. It no longer has anything to do with political structures but is related to the very nature of this critical search.“

Tony Cragg interviewed by Demosthenes Davvetas, 1985





Speicher, Archiv, Sammlung - „Naturarium“
Marc-Oliver Lau



peicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
„The old camera is an old sunset“ Tina Weber 2014

Ein Sonnenuntergang. Er kann gut aufgenommen aussehen, perfekt ausbelichtet und gestaltet. Mit oder ohne Menschen im Bild, mit viel Farbe oder starken Kontrasten.

Doch was passiert wenn man einen Sonnenuntergang mit einer Kamera, welche 80 Jahre alt ist, aufnimmt?

Bild und Motiv waren immer das Gleiche, aber die Geräte zur Aufnahme unterschiedlich. Verschiedene Typen an Aufnahmegeräten sollten mir dazu dienen, jenes Motiv festzuhalten.

Anschließend wurden die analogen Filme selbst entwickelt und abgezogen. Dabei galt es keinerlei Farbveränderungen oder andere Bearbeitungen an den Bildern vorzunehmen.

Auch die Kameras an sich rückte ich in den Fokus, da ich sie in den letzten Jahren gesammelt und gefunden habe. So ergab sich eine Konglomerat von verschiedenen Kameras, welche ich nun alle gleichsam in Betrieb nahm, um heraus zu finden, wie stark sich die Farben, Formen, Bildatmosphären und Flächenwirkungen unterscheiden.“





peicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
„The old camera is an old sunset“ Tina Weber 2014





peicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
Michael Großmann, „Weintraube“ 2014

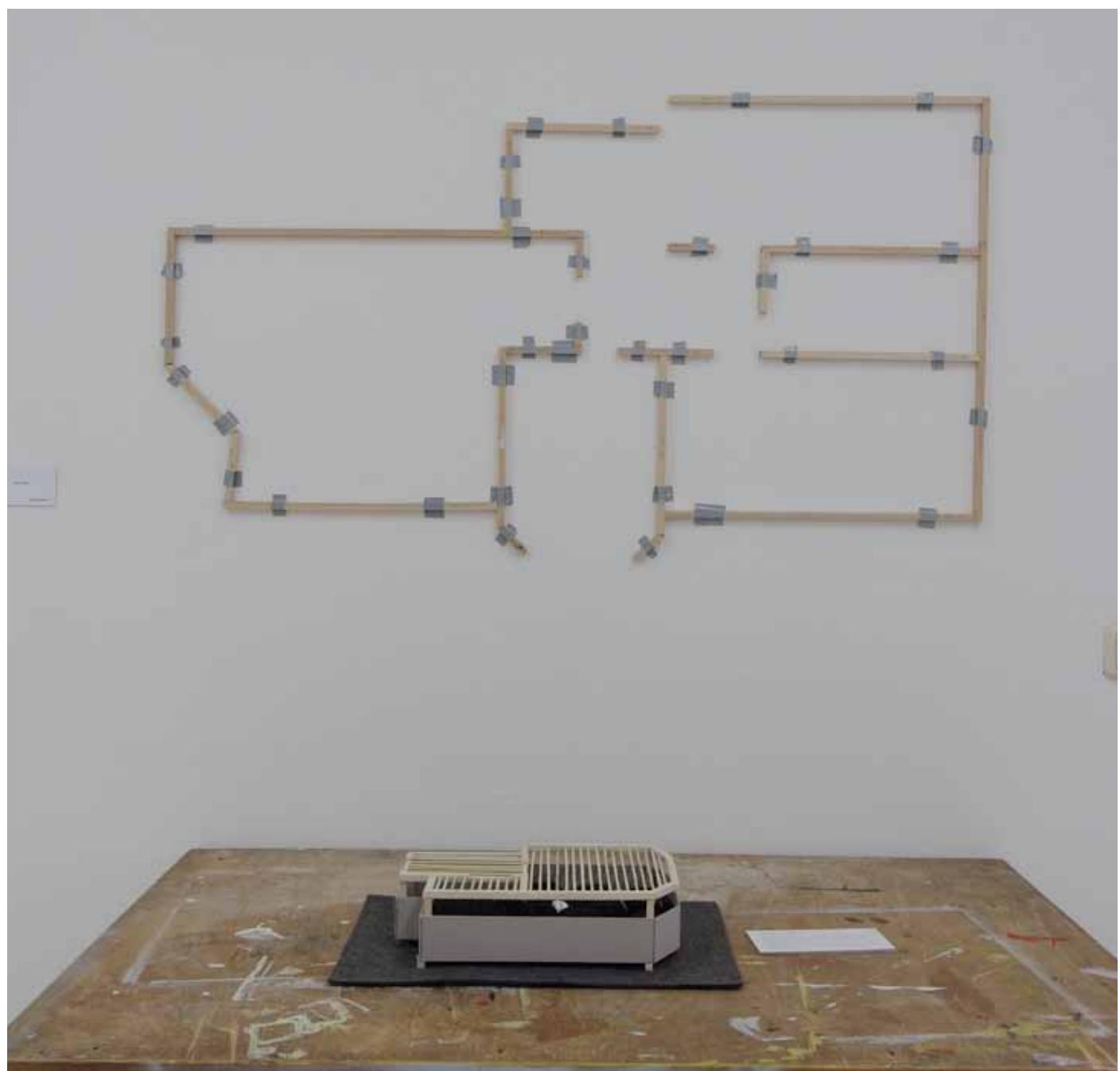
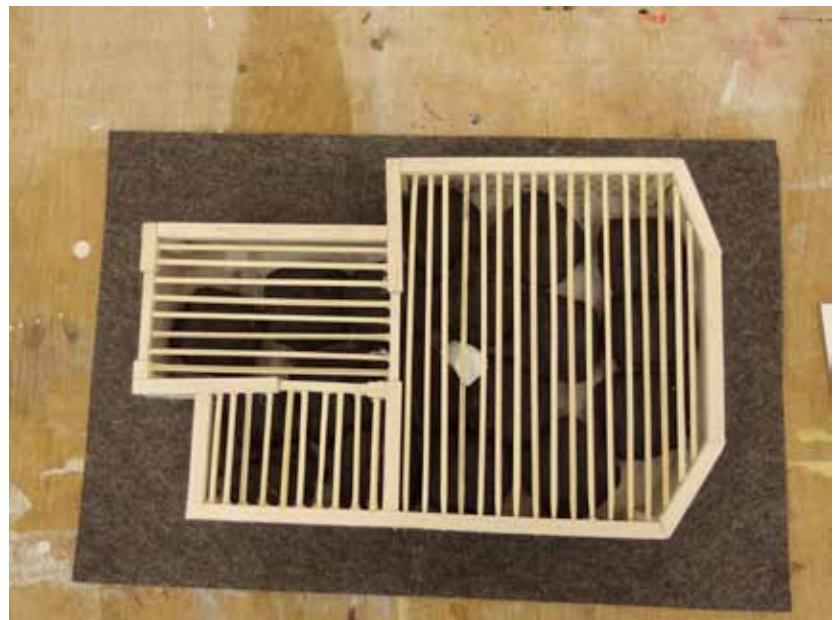
Installation

„Diese Sammlung zeigt diverse Objekte eines seit 1993 leerstehenden
Gasthofes, welcher überstürzt verlassen, heute
noch immer vollkommen unberührt wirkt.

Das Hauptaugenmerk soll hierbei auf der Ästhetik und
der Formsprache des Hinterlassenen liegen, um damit
ebendiesem eine neue Wertigkeit zu verleihen.“



peicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
Julian Salvatore, „Grill“ 2014

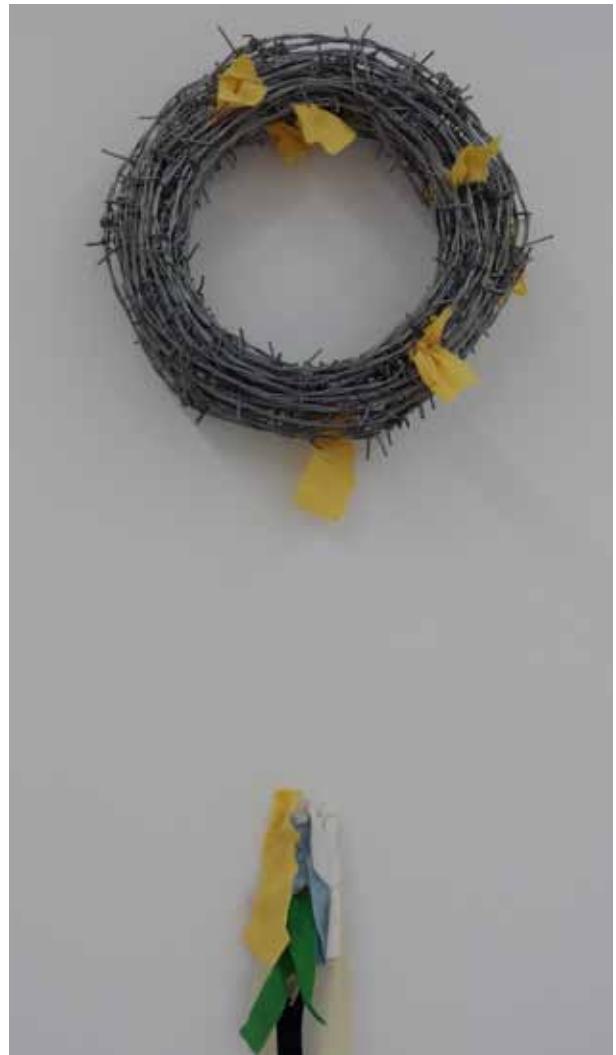




Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
Patrizia Dörsam „Musterland“ 2014

gemischte Materialien, Installation

„Wer sieht hinter abertausende Einzelfälle? Verschiedenste Schicksale werden in vorgefertigten Amtsblättern erfasst. Jeder Antrag katalogisiert und anonymisiert. Als Zahlen gespeichert in Asylgeschäftstatistiken. Ausländerzentralregister, Entscheidungsquoten – festgehalten in bunten Broschüren mit Tabellen und Diagrammen: Schlüsselzahlen des Asyl. Säuberlich von jedem menschlich-lebendigen Kontext befreit.“



Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
Joule Weiß „Pfandbar“ 2013/2014

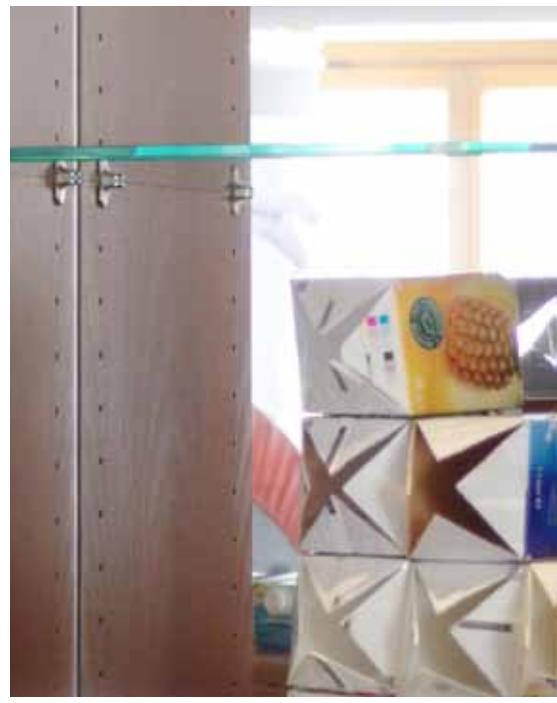
Installation und Ready-made

„Scherben oder herumliegende Plastikflaschen im Stadtbild vermeiden und gleichzeitig den gelben Sack zu Hause durch Upcycling schrumpfen lassen. Das ist das partizipatorisch angelegte Konzept, welches sich hinter der **Pfand Bar** verbirgt.

Das Projekt versucht, auf die Diskriminierung von Menschen, die auf das Pfandsammeln angewiesen sind, aufmerksam zu machen. Dabei wird der theoretische Gedanke der Nachhaltigkeit mit der gesellschaftlichen Realität des Flaschensammelns in der künstlerischen Praxis verbunden. Aus leeren Tetra Paks werden Flaschenhalterungen, die jede_r einfach selbst herstellen und im öffentlichen Raum verteilen kann.

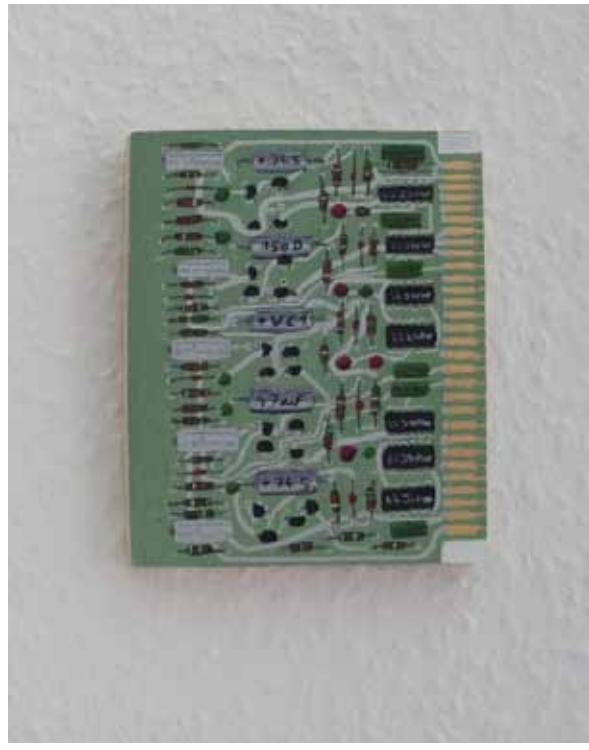
Die simple Bauweise und das klare Konzept sollen zum Mitmachen animieren. Die Betrachter werden dazu eingeladen, aus ihrer gewohnten Rolle auszusteigen und ihre Stadt sowie die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.“



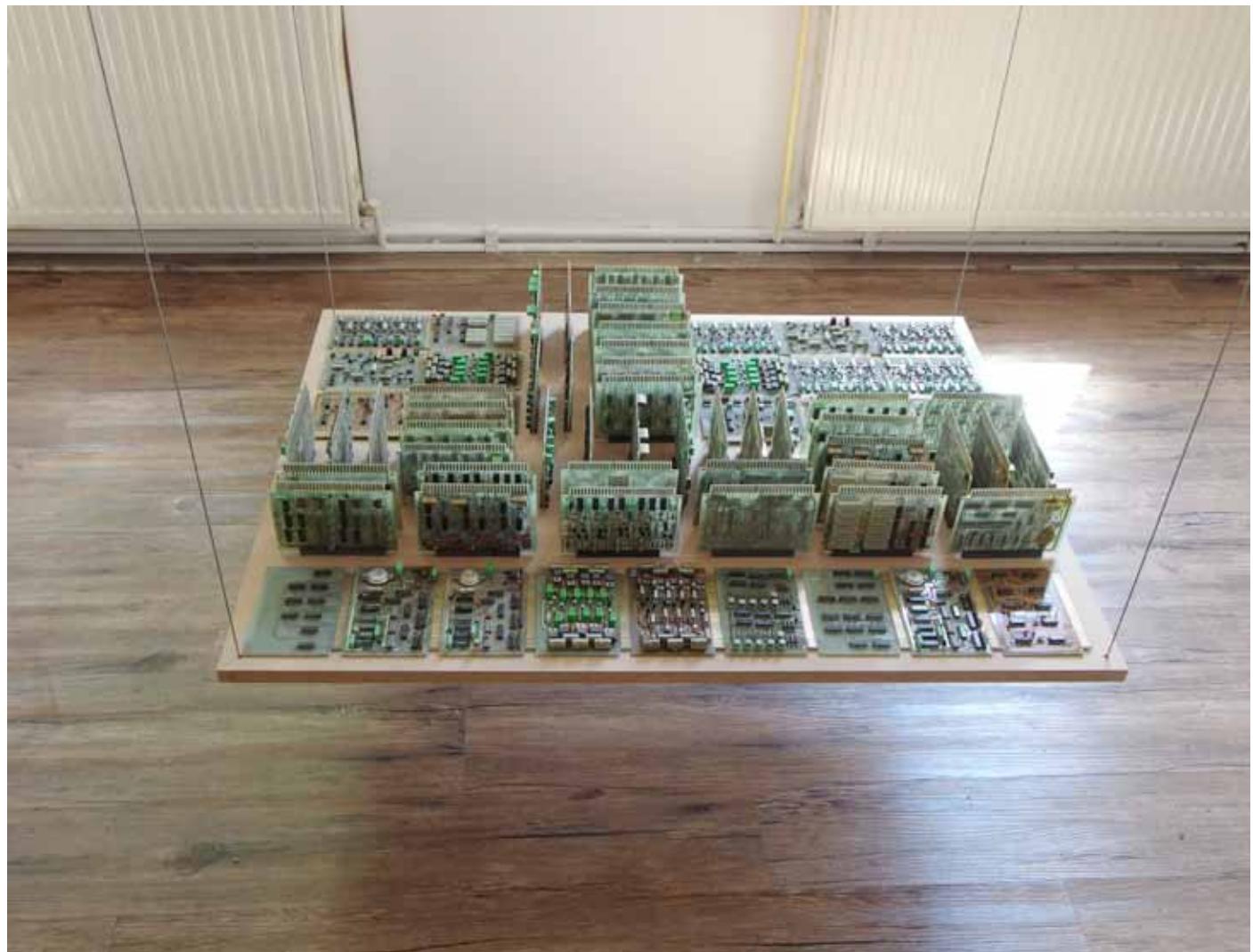




Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
Laurence Gilbertz „Icon“ 2014



Installation, Platinen, Malerei, Neu - Alt
Masse - Exklusivität, Funktion.TECHNISCH - Manuell,



Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung

Rahel López „Schwarm“ 2014

Installation

„Aus der Ordnung entflohen
und dennoch ein System“

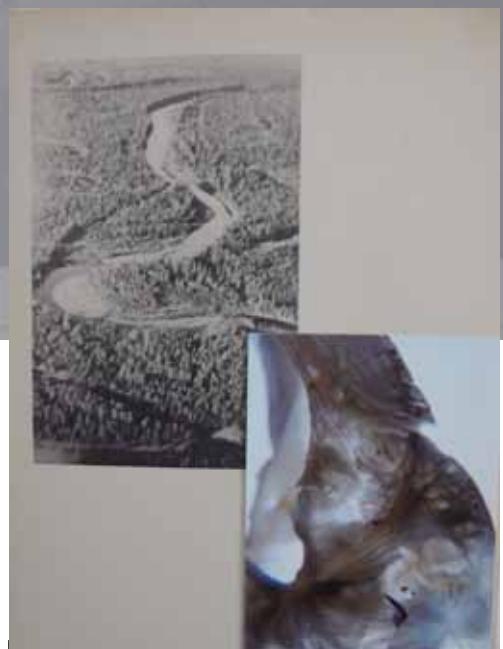
“





Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
„Navigationssystem“ Paula Reipert 2014
diverse Medien (Foto, Zeichnung, Copy,
Lehrmittel-Vitrinen, Miniaturskelette)

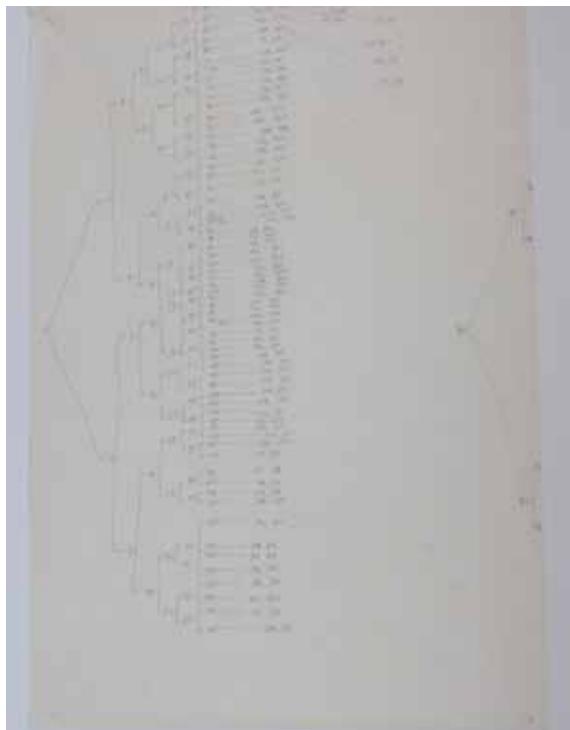
„Der menschliche Geist ist ein Sammlungsort von Erfahrungen. Wir wählen teils bewusst, teils unbewusst bleibende Werte aus, die Orientierung versprechen. Solche Erinnerungen steigen in den Momenten auf, in denen sie produktiv zu wirken vermögen – für Gegenwart und Zukunft. bruchstückhaft, manipulierbar und dennoch verlässlich, bilden sie ein Navigationssystem.“



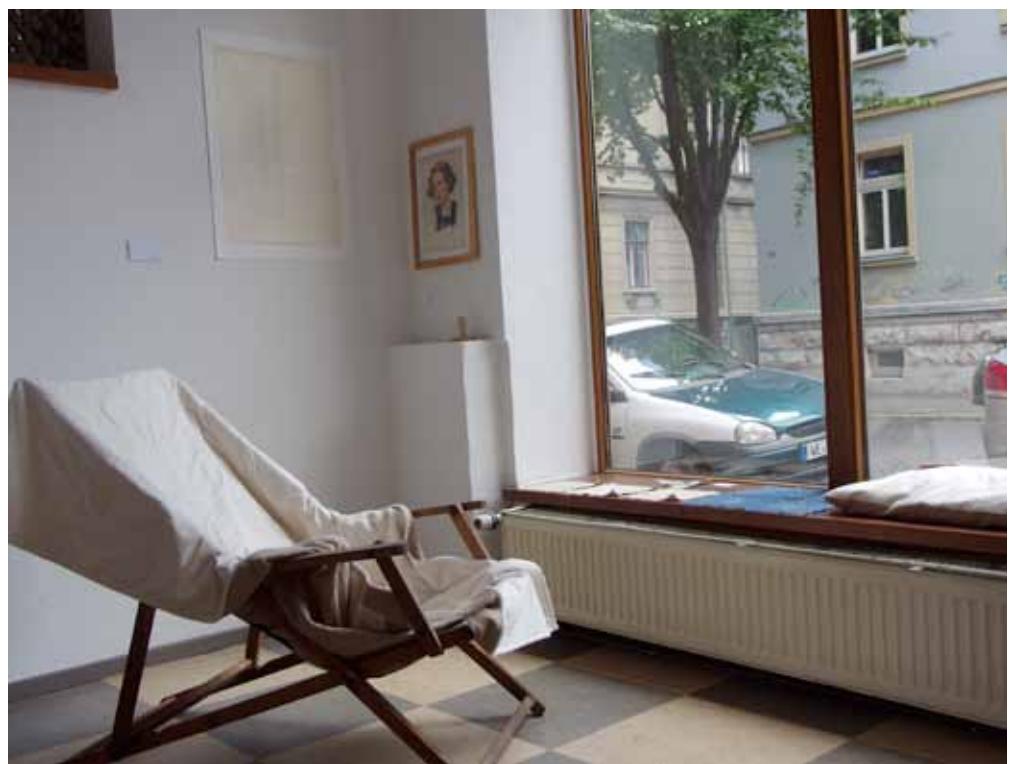
Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
Lisa Hopf „In welche Richtung fährt der Zug?“ 2014

Installation, Acrylglastafeln, Büttenpapier
(Abreibungen von Kratzern auf ausrangierten Fenstern der Deutschen
Bundesbahn)





"Speicher Archiv Sammlung" Ausstellung
Julia Galuschki "Chronik" 2014



*Speicher, Archiv, Sammlung - Ausstellung
Caroline Trümner „Mustergültig“ 2014*

Installation, Holzgestell, Tapete, Foto

„Wenn Erinnerungen nach bestimmten Mustern ablaufen, wird dann nicht eine Erinnerung immer wieder an verschiedenen Orten, von verschiedenen Menschen, zu verschiedenen Zeiten erinnert? Wenn meine Erinnerung also ein Schema ist, dann ist sie vielfach und universell. Was ist dann eine echte Erinnerung? Wenn sich der Mensch eine Erinnerung ausdenkt und dieses Ausgedachte dann erinnert, dann ist das Ausgedachte eine Erinnerung.“

Wenn ich dann aber eine fremde Erinnerung nehme, die nach dem gleichen Schema abläuft, wie eine meiner eigenen Erinnerungen, und ich dann probiere, mich an die fremde Erinnerung zu erinnern. Dann bekommt die Erinnerung einen Mehrwert. Denn der Gehalt einer Erinnerung steigt mit der Anzahl der Menschen, die sich ihrer erinnern. Es gilt nun, diesen Mehrwert sichtbar zu machen.“

